

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 63

Samstag den 2. Juni 1877.

46. Jahrg.

Geheim Druck, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einschickungsgebühr** beträgt bei keiner Schrift die einpaltige Größe oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

Abhaltung einer Amtsversammlung.

Am **Samstag den 9. Juni d. J.**, Vormittags 7^{1/2} Uhr, wird eine Amtsversammlung auf dem hiesigen Rathhause abgehalten werden, bei welcher die Amtsversammlungsdeputirten von Badnang, Murrhardt, Sulzbach, Großspach, Mettenau, Reichenberg, Fornsbad, Unterweissach, Oberbrüden, Spiegelberg, Amersbach, Grab, Oberweissach, Neusfürstehütte, Althütte, Ebersberg, Waldrems, Strümpfelbach und Steinbach, sowie die Obmänner der Bürgerausschüsse von sämtlichen Gemeinden des Bezirkes — diese aber schon 8 Uhr Vormittags — sich einzufinden haben.

Die Ortsvorsteher der übrigen nicht stimmungsberechtigten Gemeinden sind zu der Amtsversammlung ebenfalls eingeladen.

Zur Berathung werden folgende Gegenstände gebracht werden.

- 1) Mittheilung der Ergebnisse der Abhör der Amtspflege- und Bezirkskrankenhaus-Rechnung pro 1875/76.
- 2) Vorlegung der halbjährlichen Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben der Amtspflege und ihren Kassenbestand.
- 3) Berathung des Amtskorporations-Stats pro 1877/78.
- 4) Festsetzung der Amtvergleichungstagen pro 1877/78.
- 5) Wahl des Amtsversammlungs-Ausschusses pro 1877/78.
- 6) Wahl des Bezirksausschusses für die Feststellung der Jahresliste der Geschworenen und die Wahl der: Gerichtszeugen und Schöffen für das Obergerichtsgericht, sowie der Schöffen für die Strafkammer des Kreisgerichtshofs. (Art. 43 des Gesetzes vom 13. Mai 1868 Regl. S. 77.)
- 7) Wahl der Oberamts-Wahlcommission. (Min.-Verf. vom 20. April 1868. S. 13, Regl. S. 28.)
- 8) Wahl von 2 Mitgliedern, welche in den Angelegenheiten des Landarmenverbandes den Amtsversammlungs Ausschuss nach Art. 16 des Gesetzes vom 17. April 1873 zu verstärken haben für das Etatsjahr 1877/78.
- 9) Beschluß über die Belohnung des Oberamtsarztes für seine Verrichtungen im Bezirkskrankenhaus.
- 10) Vermilligung von Beiträgen:
 - a. für das Blinden-Asyl in Gmünd,
 - b. für das Haus der Barmherzigkeit in Wildberg,
 - c. für die Heil- und Pflege-Anstalten für Schwachsinnige und Epileptische in Stetten und Mariaberg,
 - d. für die Augenklinik des Dr. Höring in Ludwigsburg,
 - e. für den in der Diocese Badnang bestehenden Kinderrettungsverein.
- 11) Vermilligung von Beiträgen für die im Bezirk bestehenden gewerblichen Fortbildungsschulen.
- 12) Vermilligung von Beiträgen zu Irrenverpflegungskosten.
- 13) Vermilligung von Beiträgen zu Straßenbaukosten an die Gemeinden Althütte und Raubach.
- 14) Wahl eines Mitglieds der verstärkten Ober-Ersatzcommission und zweier Stellvertreter. §. 2. Ziff. 6 der Ersatzordnung pro 1878 1879. 1880.
- 15) Wahl von 3 Mitgliedern der Pferdennusterungs Commission nebst 3 Stellvertretern und 3 der Pferdennusterungs-Commission zuzurechnende Taxatoren nebst 3 Stellvertretern pro 1877/82.
- 16) Wahl von 2 Mitgliedern der Commission für die Oberamts-Quartier-Commission (Min.-Amtsbl. S. 169) und zweier Stellvertreter, aus der Amtsversammlung, auf 6 Jahre.
- 17) Vermilligung von Freimarken für die Circulation der Schriften der Schullehrer-lesebibliothek.
- 18) Neue Regulirung der Gebühren des Kleemeisters in Badnang.
- 19) Vernehmung der Amtsversammlung über das Gesuch der Stadtgemeinde Ehlingen um Zuthellung des Oberamtsbezirks Badnang zu dem nach Ehlingen zu verlegenden Gerichtshof.
- 20) Regulirung der Gebühren des oberamthlichen Gefangenewarters.

Die Mitglieder des Amtsversammlungs-Ausschusses haben sich zur Vorberathung und Erledigung anderer vorliegender Geschäfte Tags zuvor Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause dahier einzufinden.

Ueber die Eröffnung dieses Einberufungsschreibens ist von den Ortsvorstehern, Deputirten und Bürgerausschuss-Obmännern Bescheinigung anher vorzulegen.

Schließlich wird in Erinnerung gebracht, daß die gewählten Deputirten von Badnang, Murrhardt und Sulzbach bei Eröffnung der Amtsversammlung durch Protokollauszüge sich zu legitimiren haben.

Badnang den 30. Mai 1877.

R. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Badnang.

Vorladung zur Musterung der Ober-Ersatzcommission.

Die Vorstellung der Militärpflichtigen vor die Ober-Ersatzcommission wird im hiesigen Bezirk heuer am

Donnerstag den 19. Juli l. J.

stattfinden und sind hierzu die letztmals von der Ersatzcommission gemusterter Militärpflichtigen sämtlicher Altersklassen, mit Ausnahme der als dauernd untauglich Ausgemusterten und der auf 1 Jahr Zurückgestellten zu beordern.

Die Ortsvorsteher haben mit den vorzustellenden Militärpflichtigen, welche ihre Loosungsscheine und Bestellungs Atteste mitzubringen haben, **präcis Morgens 7 Uhr auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen** und sind dafür verantwortlich, daß ihre Leute bei der Aufstellung im Musterungslokal in Ordnung und beisammen gehalten werden. Ueber die Namen der Vorzuladenden gehen den Ortsvorstehern besondere Verzeichnisse zu und sind die Eröffnungs-Urkunden

hierher einzusenden.

Militärpflichtige, welche in der Zeit zwischen dem Ersatz- und Ober Ersatzgeschäft den Aushebungsbezirk, in welchem sie gestellungspflichtig waren, wechseln und hienach in einem andern Bezirk in Zuwachs kommen, sind ohne Rücksicht auf die ihnen zu Theil gewordene Loosnummer bei ihrer Altersklasse in der Vorstellungsliste zur ersten Stelle einzutragen und in dieser Reihenfolge zur Aushebung zu bringen.

Sollte ein derartiger Fall vorliegen, so hat der Ortsvorstand ohne Verzug dem Oberamt hierüber Bericht zu erstatten.

Badnang den 1. Juni 1877.

R. Oberamt.
Drescher.

Öppingen den 26. Mai. Letzten Donnerstags brachte sich ein 17jähriger Kaufmann, Commis in einem hiesigen Fabrikgeschäft, einen Pistolenschuß in den Kopf bei, an dessen Folgen er heute starb. Der unglückliche junge Mann litt in letzter Zeit in hohem Grade an Kopfschmerzen und zeigte sich bei der Section ein krankhafter Zustand des Gehirns. St. A.

Ulm den 27. Mai. Die den neueren fortificatorischen Anforderungen entsprechenden Bauarbeiten an der Festung Ulm werden damit eingeleitet, daß nun in nächsten Tagen mit den Erdarbeiten für das Fort Brittwitz begonnen werden wird. Der Zweck dieser Arbeiten geht dahin, dem Fort mehr Deckung gegen Außen zu geben.

Vom Lande den 27. Mai. Heute wurde in den kath. Pfarrkirchen der Diocese Rottenburg ein bischöflicher Erlaß verlesen, nach welchem zur Feier des 50jährigen Jubiläums des Papstes Pius IX. am Sonntag den 3. Juni ein feierlicher Gottesdienst mit Hochamt und Te Deum zu halten ist.

In Oberndorf spielten 2 Schloßerlehrlinge im Alter von 15-16 Jahren mit einem scharfgeladenen Revolver. Während der eine die Mechanik desselben spielen ließ, ging ein Schuß los, wobei der Andere so unglücklich in die Brust getroffen wurde, daß man an seinem Auskommen zweifelt.

In Altheim, O.A. Ulm, ist ein Bewohner des Armenhauses gestern an der Wafersche gestorben. Derselbe hatte im April d. J. einen Hund, der ihm von einem Wäcker zur Abtötung übergeben worden, todtgeschlagen, wobei der Hund ihm eine Wundwunde an der Hand beibrachte.

Darmstadt den 28. Mai. Gestern reiste Prinz Alexander von Hessen (Sel.-Kant. im 2. Hess. Dragonerregiment Nr. 24) von Stattenberg aus in das Hauptquartier der russischen Südarmerie. Derselbe ist ein Neffe der Kaiserin von Rußland. — Außer dem Prinzen erhielten auch die dem Generalstab der Armee aggregirten Majore von Siginz, von Villame und Graf Wedell die Erlaubniß des Kaisers, dem Felzbüro im russischen Hauptquartier beizumohnen.

Berlin den 28. Mai. Kontre-Admiral Baisch hat heute in Wilhelmshaven den Befehl über das Panzergeschwader übernommen; letzteres besteht aus den Panzerschiffen „Deutschland“, „Kaiser“, „Preußen“, „Friedrich Carl“ nebst dem Aviso „Falle“. Das Geschwader wird morgen oder übermorgen seine Uebungsfahrt nach dem Mittelmeer antreten. Die Korvette „Victoria“ ist gestern von Gibraltar nach dem östlichen Mittelmeer abgesegelt. Nach dem Eintreffen des Panzergeschwaders im Mittelmeer treten die daselbst noch außerdem befindlichen Schiffe „Komet“, „Gazelle“ und „Kommerancia“ in den Verband des Geschwaders.

Fürst Bismarck ist nun glücklich in Kissingen. In dem oberen Salinengebäude, wo der Fürst Bismarck ist, wie in voriger Saison, so auch diesmal wieder eine Telegraphenverbindung eingerichtet, die den direkten Verkehr mit Berlin unterhält, und zu deren Leitung speziell ein Telegraphenbeamter aus Berlin eingetroffen ist.

England.

London den 29. Mai. Große Aufregung herrscht in Creta. Am Sonntag fand eine Versammlung von Notabeln in Retimo statt. Dieselbe beschloß einen Protest gegen die türkische Herrschaft und Bewaffnung des Volkes. Es wurde an die britische Protektion appellirt und Gladstone zum Fürsten von Creta ausgerufen.

Italien.

Rom den 28. Mai. 200 italienische Deputirte gaben ihre Karten bei dem zur Zeit hier verweilenden preussischen Landtagspräsidenten v. Bennigsen ab. Der deutsche Botschafter v. Reudell gab zu Ehren Bennigsens

ein Dejeuner, welchem der Präsident der italienischen Deputirtenkammer Crispi bewohnte.

Türkei.

Das „W. Tagbl.“ meldet aus Konstantinopel vom 26. d. M.: Prinz Reuß überreichte heute seine Creditiv. Gestern fanden gegen Reuß Pascha, als er in das Seraskerat ging, neuerdings Demonstrationen statt.

Aus Konstantinopel: Hier wurde eine Verschwörung entdeckt, deren Zweck die Absetzung der Dynastie Derman war. Es haben viele Verhaftungen stattgefunden und wurde ein großes Waffendepot aufgefunden. Viele Jungtürken sind in Folge dieser Entdeckung entflohen.

Die Dobrudscha.

Da die Dobrudscha voraussichtlich der erste Schauplatz eines Zusammenstoßes der feindlichen Streitmassen auf europäischem Boden sein wird, ist es gewiß von hohem Interesse, sich die Schilderung dieses Landstriches zu vergegenwärtigen, welche Graf Molitte nach einer vor nunmehr vierzig Jahren dorthin unternommenen Reise entworfen hat und welche noch heute im Wesentlichen zutreffend sein wird:

Ein für mich neuer und interessanter Terrainabschnitt war die Dobrudscha, das Land nämlich zwischen dem schwarzen Meer und der Donaumündung. Wenn man auf der Karte die Donau nach so langem östlichen Lauf ganz kurz vor ihrer Ausmündung plötzlich unter einem rechten Winkel abbrechen und an zwanzig Meilen nördlich fließen sieht, so ist man geneigt zu glauben, daß sie selbst die Berge angehäuft hat, welche sie verhindern, die kurze Strecke von sieben Meilen von Rastova bis zum Meere gerade aus zu gehen. Dies ist aber nicht der Fall; das Gerippe der Dobrudscha wird durch ein Sand- und Kalksteingebirge gebildet, welches bis zu einer gewissen Höhe mit dem angeschwemmten Erdreich der Donau überlagert ist. Ueberall zeigt der Boden dieselbe graue Masse von Sand und Lehm, welche schon durch ganz Ungarn die Ufer jenes Stromes bildet und viele Meilen weit findet man nicht den kleinsten Stein, nur so groß wie eine Linse. Dagegen tritt in den Thälern überall Jels zu Tage und je mehr gegen Norden, je höher und schroffer ragen Felszacken aus den Spizen der Hügel empor. In der Gegend von Mafschin bilden diese eine Reihe Berge von wahrer Alpenformation in kleinem Maßstabe. Dieses ganze, wohl 200 Quadratmeilen große Land zwischen dem Meere und einem schiffbaren Strome ist eine so trostlose Einöde, wie man sie sich nur vorstellen kann und ich glaube nicht, daß es 20,000 Einwohner zählt. So weit das Auge reicht, sieht nirgends einen Baum oder Strauch; die stark gewölbten Hügelrücken sind mit einem hohen, von der Sonne gelb gebrannten Grase bedeckt, welches sich unter dem Winde wellenförmig schaukelt und ganze Stunden lang reitet Du über diese einfürmige Wüste, bevor Du ein elendes Dorf ohne Bäume oder Gärten in irgend einem wasserlosen Thal entdeckst. Es ist, als ob dies belebende Element in dem lockeren Boden versänke, denn in den Thälern sieht man keine Spur von dem trockenen Bett eines Baches; nur aus Brunnen wird an langen Bassellen das Wasser aus dem Grunde der Erde gezogen. Schon die Römer betrachteten die Dobrudscha als ein Land, welches man den nördlichen Barbaren preisgeben müsse, und schnitten sie durch eine Mauer längs der See-reihe von Karaju (Sjernaowoda, Schwarzwasser) von Mähren ab. In der letzten Zeit hat der Krieg hier fürchterlich gehaust; gewiß ein Drittel der Dörfer, welche die Karten angeben, existiren gar nicht mehr; Sirjowa besteht aus 30 Häusern und Salski und Loubscha sind um 1000-5000 Schritt aus ihrer alten Lage gewichen. — Die Kosaken, welche früher auf diesem Boden wohnten, sind zu den Russen hinübergegangen und es bleibt nur eine kleine und gemischte Bevölkerung aus Tartaren, Wa-

lachen, Moldowanern, Bulgaren und wenigen Türken übrig. Nachdem der Mensch den Menschen aus dieser Region vertrieben, scheint das Reich den Thieren anheimgefallen zu sein. Niemals habe ich so viele und mächtige Adler gesehen wie hier; sie waren so dreist, daß wir sie fast mit unsern Hühnerfüßen erreichen konnten und nur unwillig schwangen sie sich von ihrem Sitz auf alten Hünenhügeln einen Augensblick empor. Zahllose Vögel von Rebhühnern stürzten laut schwirrend fast unter den Füßen unserer Pferde aus dem dünnen Grase empor, wo gewöhnlich ein Habicht sie beobachtet umkreiste. Große Herden von Trappen erhoben sich schwerfällig vom Boden, wenn wir uns näherten, während lange Jüge von Kranichen und wilden Gänzen die Luft durchschnitten. Viele Tausende von Schafen und Ziegen kamen jährlich von Siebenbürgen und der Militärgrenze herüber, um hier zu weiden; für diese Erlaubniß wird vier Para oder 2^{1/2} Pfennig pro Kopf gezahlt und das fünfzigste Stück Vieh. In den Pfützen an der Donau hecken die Büffel, eben nur mit der Nase hervorragend, und Wölfe ähnliche Hunde streifen herrenlos durch das Feld. Wir ritten an einer Donau-Insel vorüber, auf welcher Mutterkornen weideten, als sie unsern Zug nahen sahen, fingen sie an zu wiehern, einige der Füllen stürzten sich ins Wasser um hinüber zu schwimmen. Die Enten schreckten auf aus dem Schilf und eine Schaar wilder Schwäne, mit schwerem Flug sich erhebend, schlugen Kreisen von Kreisen auf dem glatten Spiegel des Wassers. Das Ganze glied einem Everding'schen oder Knisdael'schen Landschaftsbildes.

Handel, Gewerbe, Landwirtschaft.

Heilbronn den 26. Mai. Ledermarkt vom 22. Mai. Zufuhren schwächer, als es am Mai-Markte gewöhnlich der Fall ist. Wenig lohnende Preise haben Verkäufer zurückhaltend gemacht. Käufer ihrerseits können sich nicht entschließen, wesentliche höhere Preise zu bewilligen, doch ist Schmalleder ca. 10 Pf. pr. Pfd. höher als bisher bezahlt worden, und auch schweres Sohlleder und Zeugleder erreichten etwas bessere Preise. Zum Verkaufe sind gekommen: Sohlleder 254 Ztr., Schmalleder 1231 Ztr., Zeugleder 129 Ztr., Kalbleder 108 Ztr., zus. 1722 Ztr. Umsatz ca. 300,000 M.

Die 26. Wanderversammlung unserer Landwirthe, welche am Pfingstmontag in Ulm stattfand, hat sich auf Anregung der Centralstelle für Landwirtschaft besonders mit den Fortschritten im Mollereiwesen und dessen Bedeutung für die Landwirtschaft beschäftigt und gefunden, daß der Getreidebau nicht rentabel sei (und doch Mehl und Brot so theuer!), daß deswegen der Viehzucht, insbesondere der Käse- und Butterbereitung, erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden sei, indem diese Artikel im Preise immer mehr steigen. Via Ulm sollen aus Oberschwaben in einem Jahr 100,000 Zentner Käse und Butter ausgeführt worden sein.

Landesproduktenbörse.

Wir notiren: Weizen, russ. 14-15 M. dto. bayer. 14 M. 50 Pf. — 15 M. dto. amer. 14 M. 80 Pf. — 15 M. 10 Pf. Roggen, russ. 10 M. 25 Pf. Haber 9 M. 30-65 Pf. Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sad. Mehl Nr. 1: 43-44 M. dto. Nr. 2: 39-40 M. dto. Nr. 3: 33-34 M. Nr. 4: 29-30 M.

Gottesdienste der Parochie Badnang am Freitag den 1. Juni
Vorstags-Predigt: Herr Dejan Kalchreuter.

Goldkurs vom 29. Mai.

	Markt	Pfg
20 Frankenstücke	16	26-30
Englische Sovereigns	20	35-40
Russische Imperiales	16	72-77
Dollars in Gold	4	17-20
Holländische 10fl.-St.	16	65
Randducaten	9	55-60

Niederlande.

Haag den 20. Mai. Das Befinden der seit vorgestern erkrankten Königin war gestern Nachmittag Besorgniß erregend.

Frankreich.

Paris den 28. Mai. Die neue Regierung scheint vor den republikanischen Neigungen der Armee einige Furcht zu haben. In den letzten Tagen traten einzelne Führer von Armeecorps, Ducrot voran, mit Tagesbefehlen hervor, welche den Schluß rechtfertigen, daß die Republik in den Kasernen mehr Anhänger hat, als es der jetzigen Regierung lieb ist; dagegen weiß die Regierung nun kein anderes Mittel, als, wie der „Français“ meldet, „absolutes Verbot von Zeitungen in den Kasernen, Androhung strenger Strafen gegen Offiziere und Soldaten, welche Zeitungen kaufen und lesen.“ „Français“ ermahnt die Korpschefs, ihre Schuldigkeit zu thun, damit die Unordnungen, deren Folgen von ernstester Natur sind, nicht weiter um sich greifen.

Wegen Beleidigung des Präsidenten der Republik sind im Laufe der letzten 8 Tage gegen 3 Blätter Prozeesse eingeleitet worden.

Paris den 30. Mai. Der „Moniteur“ erklärt das Gerücht für unbegründet, daß Marschall Mac Mahon, im Falle neue Schwierigkeiten entstehen würden, sein Amt als Präsident der Republik niederlegen wolle. Der Marschall habe niemals einen solchen Gedanken gehabt und sei fest entschlossen, seine Gewalt bis zum Ablauf seiner Amtsperiode in Händen zu behalten, seine Pflichten zu erfüllen und die ihm zustehenden Rechte auszuüben.

Türkei.

Die „Polit. Korresp.“ veröffentlicht ein Telegramm aus Konstantinopel vom 29. d. folgenden Inhalts: Um die in den letzten Tagen vorgenommenen zahlreichen Verhaftungen zu rechtfertigen, giebt die Pforte dem diplomatischen Korps bekannt, daß eine auf Absehung des Sultans und der herrschenden Dynastie überhaupt gerichtete Conspiration entdeckt wurde. In Wirklichkeit ist von einer Conspiration keine Rede. Es handelt sich einfach um Beseitigung der Anhänger Midhats, die sich bei den letzten Demonstrationen durch offene Agitation für die Zurückrufung Midhats mißliebige gemacht hatten. Die „Polit. Korresp.“ veröffentlicht ferner folgendes Telegramm aus Bukarest vom 29. d.: Wegen der wiederholten Unfälle auf den rumänischen Bahnen ist Generaldirektor Gillonje vom Großfürsten Nikolaus nach Plojeşti berufen worden. Der ganze Betrieb auf den rumänischen Eisenbahnen soll binnen kurzem ausschließlich in russische Hände übergehen. Das abnorme Ausstreuen sämtlicher Flüsse verursacht sehr bedeutenden Schaden.

Telegramme des W. Z. Konstantinopel: Die Bewegung wächst; die Kammer erklärte sich in Permanenz. Nuhfar Pascha soll abgesetzt und vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Es geht das Gerücht, die Oppositionspartei wolle Midhat Pascha, der bereits unterwegs sei, zum Diktator ausrufen und der Sultan wolle nach Adrianopel übersiedeln. Belgrad: Die Türken überfielen die serbische Drina-Insel Abadjukski, tödteten mehrere Feldarbeiter und führten andere mit sich fort. Zwei österreichische Monitors liegen vor Belgrad.

Die große Noth an Mannschaft und Geld der Pforte zwingt sie zu den seltsamsten Maßregeln. Während sie auf der einen Seite alle Waffenfähigen zur Armee aushebt, läßt sie doch die Militär-Befreiungstage von 3000 Pfaffen fortbestehen. Unter den Beamten in Konstantinopel circulirt nach einem Berichte der „A. Z.“ eine Liste, welche jeden Beamten auffordert, für die Bedürfnisse der Armee ein Pferd oder eine Summe von 2000 Pfaffen beizusteuern, wodurch wieder eine große Anzahl derselben in Schulden gestürzt werden wird. Endlich munkelt man noch von einer weiteren Maßregel, um alles in den

Häusern befindliche Gold und Silber einzuziehen und daraus Geld zu prägen.

Auch an den Scherif in Mekka hat sich der Sultan um Geldunterstützung gewendet, welche aus den Almosen der Mekkapilger aufgebracht werden soll. Auf die Bitte des Abdülmecid habe der Scherif den großen „Sebül“, wie man die Almosenbüchse der Kaaba nennt, öffnen lassen und, wie wenigstens das Gerücht geht, mehr als 100 Millionen Pfaffen darin gefunden. Dies ist übrigens gar nicht so unwahrscheinlich, wenn man erstens bedenkt, daß alljährlich gegen zwei bis dreihunderttausend Pilger aus allen Gegenden des Orients nach Mekka ziehen, von denen jeder nach der Vorschrift des Korans ein Almosen, und wäre es auch noch so gering, geben muß, und zweitens, daß der „Sebül“ nur einmal, und zwar zu Anfang dieses Jahrhunderts, und dann nicht mehr geöffnet wurde. Auch soll der Scherif nach der Entrohung der Fahne des Propheten in Konstantinopel einen Aufruf an alle Mahomedaner im Osten erlassen, um sie zum „heiligen Krieg“ zu fanatisiren. Uebrigens wird aus Marokko gemeldet, wo der große Sidi ben Sala, der für Westafrika fast ebensoviel gilt wie der Scherif von Mekka für den Osten, auch bereits eine Art von Manifest erlassen haben soll, mit dem bekannten Koranspruch als Motto: „Vertilgt die Ungläubigen von der Erde mit Feuer und Schwert und rastet nicht!“

Cairo den 31. Mai. Die Ankunft von türkischen Panzerschiffen, welche 2000 ägyptische Soldaten einschiffen sollen, wird zum 4. Juni erwartet.

Wien

Salinendirektor Dr. W a r t h, (ein Württ.) schreibt aus Ostindien: Bei uns, im P e n d i c a b, herrscht noch ziemlich Ruhe, doch macht sich mancher Mohamedaner auf den Weg, um dem Sultan zu helfen. Einer z. B. reiste von Bhera, 17 Meilen von Ahiurah, am linken Ufer des Dschelum entlang, um seinem heiligen Orange zu gehorchen.

Eine Begegnung mit dem Fürsten Bismarck.

Vor kurzem fuhr ich mit der Eisenbahn von Stargard nach Berlin, Coupé dritter Classe, wegen der amüsanten Bekanntschaften, die man da häufiger machen kann, als in den superioren Classen mit ihrem Sipperlein, ihrer Migräne und ihren vornehmen Nasaltönen. Und diesmal sollte ich nicht bereuen, dritter Classe gefahren zu sein. Ich erlebte allerdings höchst Merkwürdiges.

In demselben Coupé befanden sich, außer zwei sehr hübschen Mädchen, von denen das eine „allein“ reiste und Liebeskummer oder Heimweh zu haben schien, zwei interessante Ehepaare. Der eine von beiden Männern machte den Eindruck eines befähigten kleinstädtischen Pfahlbürgers, der zwar das Pulver nicht erfinden hat, aber in seinem Gott zufrieden ist und sich rechtlich nährt. Alles, was er sprach, „bullerte“ rasch heraus. Er neigte, wie seine Ehehälfte, etwas zur Corpulenz. Letztere verzehrte mit ihrer recht hübschen, kumpfnasigen Tochter aus einem umfangreichen Gentelkorb in Einem fort „Butterkuchen“, wozu sie von Zeit zu Zeit aus einem Apothekersäckchen einen Schuß Pfeffermünz nahm. Zu solchen Schlußreden ließ sich auch ihr Gatte bewegen, während er die Verarbeitung der konsistenten Nahrungsmittel den gaberer Zweigen seiner Familie allein überließ. Sein Name war, wie ich gleich hier bemerken will, J o b s.

Der Andere, Namens Straube, trug nebst einem Vollbart, in dem das Grau bereits zur Geltung kam, einen umgeklappten, nicht besonders reinlichen Hemdtrager, lang herabflatternde bunte Halstuchspindel und eine graue Joppe mit grünem Vorkopf. Er sprach viel,

mit unausstehlich selbstbewußtem, lang gezogenem Pathos und haßte Alles mit dicken Dampf- wölkchen aus einer kurzen, mit langen schwarz- roth-gelben Quasten behängten Pfeife heraus. Jedes dritte Wort, was er sagte, handelte von Politik. Das „heilige einige Deutschland“ wurde von ihm so oft gemißbraucht, daß man dabei die große schwere Noth hätte kriegen können. Es war so eine Art Vater Jahn, ins Krähwinkelische überseht, und auch die Jahn'sche Blase war vorhanden.

Seine „schönere“ Hälfte war lang und hager und hatte eine Gesichtsbildung, die lebhaft an die Kopfform des Schnabelhiers gemahnte; wenn man nicht genau hinsah, konnte man in Verlegenheit kommen, zu entscheiden, ob der Schnabel durch den Mund oder durch die Nase gebildet ward.

Ich drückte mich in eine Ecke und überließ mich Betrachtungen, wie ich sie eben in Worte gefaßt habe. Knapp vor Abgang des Zuges wurde der bereits geschlossene Wagenschlag nochmals aufgerissen und ins Coupé trat mit leichtem Gruß ein hochgewachsener, breitschulteriger Herr mit starkem Schnurrbart. Er nahm ebenfalls einen Platz und verhielt sich isolirt. Nur kurz streifte sein großes, freiblickendes Auge über die Insassen hin, dann schaute er, wie zerstreut, nach dem Perron hinaus. Sein Gesicht war voll und ernst, unter den Augen traten die sogenannten „Säcke“ stark hervor, die ebensoviel von reichlichem Lebensgenuß, als von Ueberarbeitung, namentlich bei Licht, oder von beiden Ursachen herrühren können. In seinem ganzen Wesen sprach sich die überraschendste Harmonie von höfmannischer Glätte mit militärischer Würde aus, er machte den allgemeinen Eindruck großer Ueberlegenheit.

Einen Augenblick vor Abgang des Zuges ging ein Herr auf dem Perron an unserm Coupé vorbei und grüßte den Hinausblickenden mit cordialem Nicken und einer salutirenden Handbewegung. Rasch ließ der Herr im Coupé das Fenster herab und reichte die Hand hinaus.

„Adieu, Bismarck!“ rief der Draußenstehende. „Adieu, Adieu!“ erwiderte der Begrüßte kurz, mit einem sauren Lächeln, als ob ihm der Ruf fatal wäre, schloß wieder das Fenster und — der Zug war in Bewegung.

Allgemeines tiefes Schweigen entstand im Coupé. Man hätte eine Pflanze spazieren hören können, wenn das bekannte Delmühlengeräusch des Zuges nicht gewesen wäre. Aller Augen richteten sich nach dem Herrn hin, der fortgesetzt ins Freie blickte und nicht die geringste Noth davon zu nehmen schien, daß er der Gegenwart allgemeiner Aufmerksamkeit geworden war. Die beiden oben geschilderten Männer sahen einander verständnißvoll und doch ungemein verblüfft an, blinzelten nach dem Herrn hin und nickten ihren Frauen zu, die Frauen schielten einander ins Ohr und guckten den Herrn an „wie die Kuh das neue Thor“, nämlich wirklich wie ein Wunderthier, das junge kumpfnasige Mädchen aber betrachtete ihn fort und fort verstohlen mit wahrer Ehrfurcht.

„Es trifft zu!“ raunte der Pfahlbürger dem vollbärtigen Leutonen zu. „Es ist kein ganzes Gesicht und die Gestalt. Nur die Kürassieruniform fehlt. Dafür trägt er den Rod „Couleur Bismarck.““ (Fortf. folgt)

Fruchtweisse.

B a d n a n g den 30. Mai Weizen — M. — Pf. Dinkel 10 M. 23 Pf. Gerste — M. — Pf. Haber 7 M. 45 Pf.

Gottesdienste der Pfarodie Badnang am Sonntag den 3. Juni

Vormittags Predigt: Herr Pfarrer R i e t h a m m e r. Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Pfarrer R i e t h a m m e r.

Hierzu eine Beilage und Unterhaltungsblatt No. 22.

Beilage zu Nr. 63 des Murrthal-Boten.

Samstag den 2. Juni 1877.

Murrhardt.

Fahrriß-Verkauf.



Aus der Gantmasse des verst. Wilhelm Seeger, gewes. Sternwirths hier, kommt die vorhandene Fahrriß an nachgenannten Tagen, je von Morgens 8 Uhr an zur öffentlichen Versteigerung.

Es wird vorkommen und zwar am Montag den 4. Juni: Gold und Silber, Hücher, Mannskleider, einige Frauenkleider u. d. Weißzeug, am Dienstag den 5. Juni: Viele Betten, Bettweißzeug und sonstige Leinwand,

am Mittwoch den 6. Juni: Bessere Leinwand und Küchengeschirr, insbesondere viel Porzellan und Glas, am Donnerstag den 7. Juni: Weiteres Küchengeschirr, Wirthschafts- möbel und sonstiges Schreinwerk, am Freitag den 8. Juni: Faß und Sandgeschirr, allerlei Haus- rath und einiges Feld- und Handgeschirr, am Samstag den 9. Juni:

Getränke, worunter ca. 25 Hektol. 76er Wein, ca. 15 Hektol. geringere Weine, ca. 150 Flaschen fremde Weine und ca. 50 Flaschen Spirituosen, ferner allerlei Vorrath, darunter ca. 40 St. Feu., 1 Parthie Brennholz und ca. 3500 St. Cigarren.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Versteigerung in den Gasthof z. Stern eingeladen. Den 28. Mai 1877.

R. Amtsnotariat. Knodel.

Badnang.

Gras-Verkauf.

Der heutige Heu- und Dehndgras-Ertrag der städtischen Wiese im Seefeld, 3 1/2 Mrg. 12 Rh. im Meß haltend, wird am nächsten

Samstag den 2. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr,

im öffentlichen Aufsteich verkauft, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden. Den 30. Mai 1877.

Stadtpflege: Springer.

Unterweihach.

Ein dem Fuhrmann Bauer hier zuge- laufener

S u n d,

rother Rattensänger, kann von dem Eigenthümer innerhalb 8 Tagen gegen Ertrag der Fütterungskosten abgeholt werden. Den 30. Mai 1877.

Schultheßenamt.

Waiblingen.

Outgebrannter

B a u g n p s

ist fortwährend zu haben z. Erl. 30 Pf. bei Gypsmüller M u n k an der Straße nach Waiblingen.

Murrhardt.

Anzeige und Empfehlung.



Der geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land zur gefälligen Nachricht, daß ich mich in hiesiger Stadt als

Photograph

niedergelassen habe und jeden Tag Aufnahmen im Garten des Herrn Schäfers Sträß, obere Vorstadt gemacht werden können.

Indem ich mich für alle in dieß Fach einschlagende Arbeiten empfehle, garantirt für getreue und feine Ausführung

Karl Loos, Photograph.

Murrhardt.

Geschäfts-Anzeige & Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum bringe hiemit zur Anzeige und Empfehlung, daß ich

Schreinerarbeiten jeder Art,

z. B. Lieferung ganzer Aussteuern, von ganzen Bauarbeiten, Ladeneinrichtungen, Fenstern und Kolläden und dergleichen übernehme.

Ferner halte ich stets ein Lager fertiger Möbeln und Rohrstühle u. s. w. und sichere bei schönem und guter Arbeit äußerst billige Preise zu. Allen Zuspruch bereitwilligst entgegennehmend zeichnet

Hochachtungsvoll

Karl Schweizer, Schreinermeister.

Providentia,

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft

zu Frankfurt a. M.

Grund-Kapital Mark 17,142,857.

Gesamt-Reserven „ 5,000,000.

Wir beehren uns hierdurch zur Kenntniß zu bringen, daß wir an Stelle unseres seitherigen-Vertreters Herrn Rud. Deuttler in Badnang nunmehr dem

Herrn Carl Föll, Bäcker in Badnang

eine Agentur unserer Gesellschaft, Abtheilung für Feuerversicherung, übertragen haben. Stuttgart am Mai 1877.

Die General-Agentur.

Bezugnehmend auf vorstehende Mittheilung halte ich mich zur Aufnahme von Feuerversicherungen auf Mobilien, Waaren, Vieh, Erdbe- Erzeugnisse, Ackergeräthe und alle beweglichen Gegenstände für diese anerkannt solide Anstalt empfohlen und bin zur Ertheilung jeder näheren Auskunft gerne bereit.

Badnang im Mai 1877.

Carl Föll, Bäcker.

Murrhardt.

Bettfedern

empfiehlt billigt

Friedrich Horn.

Badnang.

Logis-Gesuch.

Für eine geordnete Familie wird baldmöglichst ein Logis von 3 Zimmern, besonderer Küche und kleinem Keller und Holzplatz, wömmöglich in der obern Stadt zu mieten gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion des Murrthalboten.

Knipsel,

sehr schöne für Steinbauer, liefert billig

Fris, Dreher in Lippoldsweiler.

Eine größere Parthie ist auf Lager in Badnang bei

Wagner Beck.

Badnang.

Schöne weiße

Jura-Steinplatten

hat in allen Sorten zu verkaufen und empfiehlt solche den Herren Unternehmern und Bauherren zu billigen Preisen bestens.

Chr. Glaser, Steinbauernstr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 64 Dienstag den 5. Juni 1877. 46. Jahrg.

Eigent. Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberramt Badnang.

Andie Orts-Vorsteher.

In Gemäßheit Erlasses des Ministeriums des Innern vom 18. Mai 1877 (Minist.-Amtbl. Nr. 12 S. 196) wird den sämtlichen Gemeindeführern des Bezirks ein Exemplar des Regierungsblatts Nr. 13, enthaltend eine Verfügung der Ministerien des Innern, des Kriegswesens und der Finanzen vom 14. Mai 1877, betreffend die Vollziehung der Bestimmungen des Reglements vom 5. Okt. 1854 über die Verpflichtung der Gemeindeführer, den einbeordneten Mannschaften die zuständigen Marschgebühren vorläufig zu bezahlen, — in den nächsten Tagen zugehen. Die Ortsvorsteher werden beauftragt, diese zum Handgebrauch der Gemeindeführer bestimmten Exemplare denselben zur Aufbewahrung, beziehungsweise zum Gebrauch gegen Empfangsbcheinigung zu übergeben.

R. Oberamt.
Drescher.

Oberramt Badnang.

Andie Gemeinderäte,

betreffend die Erneuerung der Jagdpacht-Verträge.

Die Gemeinderäte werden angewiesen, für die rechtzeitige Erneuerung der auf den 1. Juli d. J. ablaufenden Jagdpacht-Verträge Sorge zu tragen und bei der Wiederverpachtung der Jagden nachstehende Bestimmungen des Gesetzes vom 27. Okt. 1855, betr. die Regelung der Jagd (Regl. S. 223) zu beobachten, auch die neuen Jagdpacht-Verträge bis 1. Juli d. J.

R. Oberamt.
Drescher.

zur Einsicht hierher vorzulegen.
Badnang den 7. Juni 1877.

Art. 1. In dem Grundeigentum liegt die Berechtigung zur Jagd auf eigenem Grund und Boden. Das Jagdrecht auf fremdem Grund und Boden bleibt aufgehoben und darf als Grundgerechtigkeit in Zukunft nicht mehr bestellt werden.

Art. 2. Die Ausübung der Jagd durch den Grundeigentümer selbst ist nur zulässig:
1) auf einem zusammenhängenden Grundbesitz von mehr als fünfzig Morgen, wobei jedoch Wege, Flüsse, Bäche, oder Markungsgränzen als den Zusammenhang nicht unterbrechend angesehen werden sollen;
2) auf allen vollständig mit einem dichten Zaun, einer Mauer oder einer wenigstens 3 Fuß hohen dichten Hecke eingefriedigten Grundstücken;
3) in Pflanzungen und Anlagen, welche in unmittelbarer Verbindung mit dem Wohnhause des Eigentümers stehend durch irgend eine Einfriedigung begrenzt oder sonst vollständig abgeschlossen sind;
4) in Tiergärten.

Art. 3. Den zur Ausübung der Jagd berechtigten Grundeigentümern ist zugelassen, die Jagd durch dritte Personen auszuüben. Ist ein einzelnes oder sind mehrere zusammen nicht mehr als fünfzig Morgen haltende Grundstücke von einem oder mehreren, nach Art. 2, Abs. 1 zusammenhängenden Grundstücken eingeschlossen, so steht dem Besitzer der zusammenhängenden Grundstücke, und wo es mehrere bergleichen Angewandter sind, dem Besitzer der größeren Fläche das Recht zur Ausübung der Jagd auf diesen Enclaven gegen Entrichtung eines Pachtzinses an den Grundeigentümer zu, welcher in Ermanglung eines Abkommens nach dem Verhältnis des jeweiligen Pachtzinses der Gemeindejagd (Art. 4) oder, wo eine Verpachtung der Jagd nicht eintritt, nach dem Verhältnis des Pachtzinses der der Enclave nächstgelegenen Gemeindejagd ermißt wird.

Art. 4. In allen in Art. 2 und 3 nicht genannten Fällen übt die politische Gemeinde und zwar bei zusammengeschlossenen Gemeinden die Gemeinde in dem Namen der Grundeigentümer das Jagdrecht auf dem ganzen übrigen Gemeindebezirk durch Verpachtung aus. Eine Verpachtung dieses Gemeindejagdbezirks in mehrere Jagdbezirke ist nur zulässig, wenn die einzelnen Jagdbezirke durchschnittlich 2000 Morgen einschließlich von Seen, Teichen und Inseln enthalten. Hat ein Gemeindejagdbezirk nicht wenigstens 500 Morgen, so liegt der Gemeinde ob, mit den benachbarten Gemeinden sich zur Bildung eines größeren, mindestens 500 Morgen haltenden Gemeindejagdbezirks zu vereinigen. In diesem Falle wird, soweit nicht ein anderes Abkommen getroffen wird, der Pachtzins des gemeinschaftlichen Jagdbezirks nach dem Flächeninhalt, welchen die einzelne Gemeinde zu demselben gestellt hat, verteilt.

Art. 5. Die Verpachtung der Gemeindejagd geschieht für Rechnung der beteiligten Grundeigentümer nach vorausgegangener Bekanntmachung im Amtsblatte auf dem Wege des öffentlichen Aufsteigs und zwar mindestens auf drei Jahre. Von jener Regel kann nur aus besonderen Gründen abgewichen werden.

Art. 6. Für einen Gemeindejagdbezirk ist nur ein Pächter und ein Theilhaber zulässig, die übrigens die Jagd auch durch einen von ihnen bezeichneten Stellvertreter ausüben lassen können; dem Pächter und Theilhaber beziehungsweise ihrem Stellvertreter ist erlaubt, andere Personen mit auf die Jagd zu nehmen. Uebertragung des Gemeindejagdpachts an einen Dritten (Anerkennung) kann nur mit Einwilligung der Gemeinde Statt finden.

Oberramt Badnang.
Accord.
Das Brechen, Schlagen und Beiführen der erforderlichen Unterhaltungsmaterialien für die Bernhaldenstraße soll auf die Dauer von 3 Jahren am nächsten
Freitag den 18. d. M.,
Mittags 2 Uhr,
auf dem Rathhaus zu Spiegelberg veraccorrt werden, wozu Accordliebhaber einladet
Badnang den 3. Juni 1877
A. A. Oberamtsverwalter
Hämmerle.

Oberramtsstadt Badnang.
Liegenschaftsverkauf.
Zu Folge Auftrags des R. Oberamtsgerichts kommt die in der Gantmasse des Johann Grund, Rothgerbers hier vorhandene Liegenschaft am
Mittwoch den 13. Juni 1877,
Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung, und zwar:
Gebäude.
Haus Nr. 236. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Gerberwerkstatt im Biegel, neben Gottlieb Bräuchle und
Gottlieb Schneider,
B. B. A. 2580 M.
Anschlag 2700 M.
A. A.
15 A. 98 M. in der Eckartsklinge, neben Schlosser Mürbier u Buchbinder Braun.
Anschlag 320 M.
Den 7. Mai 1877.
Rathschreiberei:
Kuller, W.

Sulzbach.
Holzverkauf.
Aus den Gemeinewaldungen werden nächsten
Mittwoch den 6. Juni
d. J.,
Mittags 1 Uhr,
83 tannene Stämme,
261 Raummeter buchene und tannene Holz, sowie
4025 Stück buchene Wellen verkauft.
Zusammenkunft vor dem Rathhause.
Den 2. Juni 1877.
Schultheissenamt.
Wenzel.

Durch die Expedition des Murrthalboten kann bezogen werden:

Die Abendglocke.

Ein Familienblatt zur Förderung der Bildung,

enthaltend:

- 1) Anziehende Erzählungen aus dem Leben aus alter und neuer Zeit
 - 2) Kurze Biographien weltgeschichtlicher Männer und Frauen.
 - 3) Interessante naturwissenschaftliche Unterhaltungen.
 - 4) Ausgesuchte Beispiele des Guten aus der Vergangenheit und Gegenwart.
 - 5) Allerlei in Prosa und Poesie, nebst einem Anhang: Nachrichten aus der Feindbotenheimath.
- Zum Besten der Dienstbotenheimath in Feilbach, herausgegeben v. H. Paulus.
Erscheint monatlich eine Nummer.
Preis der einzelnen Nummer 10 Pf., jährlich M. 1. Erste Nummer unentgeltlich.

Waldbremis.

Geld-Antrag.

600—800 M. sind gegen gefällige Sicherheit zum Ausleihen parat von der **Gemeindefliege.**

Arabischen Gummi-Angeln,

allein ächt bereitet von **W. Friedr. Erhardt in Stuttgart**, sind das beste Bindungsmittel für Brust- und Hustenleiden und solche zu haben bei Herrn **C. Weill, Adler-Apothek** in Badnang.



Heilbrunn'sches Augenwasser.

Alleinverkauf bei Apotheker **C. Weill** in Badnang.



Bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Kinderhusten** das angenehmste mildeste und sicherste **Hustenmittel** von **W. H. Ziegenheimer** in Mainz dem gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder desselben, **nur ächt**



mit nebligem Fabrikstempel à Flasche 1, 1 1/2 und 3 Mark in **Badnang** bei **Julius Schmückle.**

Badnang.

Möbelschreiner

Ein tüchtiger Schreinermeister **Wiegler** findet sogleich Arbeit bei **Ebenholz** sind auch einige Eimer **Luttenapfelsmoß** zu verkaufen.

Die Kaiserliche Hof-Chocoladen-Fabrik:

Gebrüder Stollwerck, Köln übergab den Verkauf ihrer anerkannt vorzüglichen Tafel- und Dessert-Chocoladen sowie Puder-Cacao's, welchen in Philadelphia neuerdings die Preis-Medaille zuerkannt wurde, in **Badnang**, dem Herrn Apotheker **C. Riedel**; in **Grossaspach**: Conditor **Ernst Fürst**; in **Murrhardt**: Conditor **C. Glöcklen**, in **Oppenweiler**: **G. F. Molt.**

Ein großartiger Erfolg

Es ist ohne Zweifel, wenn von einem Buche 90 Auflagen erschienen sind und um so größerer ist derselbe, wenn dies trotz gehäufiger Angriffe möglich war und in einer so kurzen Zeit, wie solches der Fall bei dem illustrierten Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode

Dies vorläufige populär-medizinische Werk kann mit Recht allen Kranken, welche bewährte Heilmittel zur Beseitigung ihrer Leiden anwenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Mittel beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen nicht getäuscht wird. Obiges über 500 Seiten harte, nur 1 Mark lothene Buch ist in jeder Buchhandlung vorräthig, wird aber auch auf Wunsch direct von Dittler's Verlags-Anstalt in Leipzig gegen Einzahlung von 10 Briefmarken à 10 Pf. versandt.

Badnang. Eine Wohnung

für eine kleine Familie im Zwischenackerle hat zu vermieten
Maurermeister Weigle.

Murrhardt. Lehrjungs-Gesuch.

Einen kräftigen Jungen nimmt mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre
Karl Wieland, Schmid.

Badnang. Magd-Gesuch.

Ein rechtschaffenes jüngeres Mädchen vom Lande findet sogleich eine Stelle.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Auf Lager sind stets vorräthig alle Sorten Tabellen

auf bestem Papier, Anfertigung nach jedem beliebigen Schema erfolgt alsbald in der **Druckerei des Murrthalboten.**

Wissenskarten

werden billigt angefertigt von der **Druckerei des Murrthalboten.**

Holländische Voll-Häringe

Rappern, Gurken, weißen Pfeffer, Weinessig, Komodour- & Kräuterlätze empfiehlt **C. Weismann.**
Trockene und in Del abgetriebene **Farben**, **Kopal**, **Bernstein** und **Leinölfirnis**, **Asphalt-lack**, **Terpentinöl**, **Tropenpulver** & **Leinöl** halte bestens empfohlen.
C. Weismann.

Steinkohlen

für **Schmiede**, **Bierbrauer**, **Ziegler** etc., bei **Wagenladungen** direkt ab der **Zeche** auf den hiesigen **Bahnhof** geliefert, gute Qualität zu den billigsten Preisen bei **C. Weismann.**

Murrhardt. Für Jagdfreunde.

Seine **Wäschstinte**, doppellänfig, **Koch-fein**, sowie eine **weitere Doppeltinte** und eine **einfache Wäsche** hat billig zu verkaufen **C. Seinz.**

Murrhardt. Ein zweischläfriges Bett

hat billig zu verkaufen **C. Seinz.**

Badnang. Ca. 20 bis 30 Centner Dinkel- & Haberstroh

hat zu verkaufen **Wahl & Traube.**

Winnenden. Gutes altes Welsh Korn

in schönster Qualität empfiehlt billigt **Adolf Dorn.**

Münchener Kirchenbau-Lotterie

zum Ausbau der zweiten protestantischen Kirche in München. Preis des Loses 2 Mt.

Ziehung am 5. Juni 1877.

10000	Treffer im Betrag von 240000 M.
1	à M. 50000 M. 50000
2	" " 15000 " 30000
3	" " 8000 " 24000
4	" " 5000 " 20000
6	" " 3000 " 18000
8	" " 1000 " 8000

u. s. w. u. s. w.
Loose versendet gegen Postnachnahme oder baar

Julius Goldschmit, Expeditur in Ludwigshafen a. Rhein als Generalagentur.

Wiederverkäufer **Rabatt.**

Badnang. Den Gras-Ertrag

von 5 Morgen Baumgut verpachtet **Bäder Eckstein.**